

# Kieler Nachrichten

Ostholsteiner Zeitung

DONNERSTAG, 7. SEPTEMBER 2017 | NUMMER 209 | 36. WOCHEN | 1,60 €

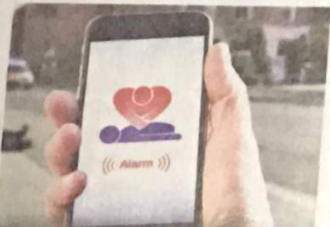


LANDESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN | [www.kn-online.de](http://www.kn-online.de)



**DAS 3. SCHULJAHR**  
Ida lernt jetzt  
auch Englisch

»KIEL | 13



**DIGITALE WOCHE**  
Eine App, die  
Leben rettet

»KIEL | 15

## INTERVIEW

### Merkel will Deutschland digitaler machen

Die Bundeskanzlerin zur Aufholjagd bei neuen Technologien, zu den Versäumnissen der Autoindustrie – und warum sie weiter SMS schreibt.

»DIE SEITE DREI



## FLÜCHTLINGE

Ausreise nach  
der Einschulung

»BLEKENDORF | 25

## SCHWIMMHALLE

Gemeinden erhalten  
Aktendordner als  
Entscheidungshilfe

# Klagen gegen A 20: Land hält sich mit dem Weiterbau zurück

Juristisches Tauziehen um Teilstück im Kreis Segeberg – Gericht schlägt Kompromiss vor

## Mutter bestreitet Kindstötung

KIEL/SÜLFELD. Im Prozess um ein in einem Papierkorb gefundenes totes Baby hat die Angeklagte überraschend bestritten, das Kind getötet und in einer Tüte am Straßenrand abgelegt zu haben. Auf mehrfaches Nachfragen des

## Sportlerehrung: Stadt wartet auf Vorschläge

**KIEL.** Viele jugendliche Sportler werden Ende November im Rathaus erwartet, denn wie in jedem Jahr zeichnet die Landeshauptstadt Kiel die besten Jungtalente aus. Kieler Sportvereine sind deshalb aufgerufen, ihre Vorschläge zur Ehrung einzureichen.

Die Jugendlichen müssen zwischen 14 und 18 Jahre alt sein und entweder in Kiel leben oder Mitglied eines Kieler Sportvereins sein. In Frage kommen junge Menschen, die innerhalb der letzten zwölf Monate an einer Welt- oder Europameisterschaft teilgenommen haben. Auch für einen der ersten drei Plätze bei Deutschen Meisterschaften beziehungsweise einen ersten Platz bei Nord-(Ost)deutschen Meisterschaften oder Landesmeisterschaften gibt es eine Urkunde und eine Plakette von der Stadt. Ausgezeichnet werden kann außerdem ein besonderes ehrenamtliches Engagement im eigenen Verein oder Verband.

Vorschläge können bis zum 8. Oktober bei der Landeshauptstadt Kiel, Amt für Sportförderung, Fleethörn 18, 24103 Kiel, eingereicht werden. Vorschlagsformulare sind dort erhältlich oder werden durch den Sportverband Kiel verteilt. Im Internet sind Formulare und Richtlinien unter [www.kiel.de/sportlerehrung](http://www.kiel.de/sportlerehrung) zu finden. Für Fragen stehen die Mitarbeiter des Amtes für Sportförderung unter Tel. 0431/901-3177 zur Verfügung.

## Unabhängiger Rat vom Zahnarzt

**SÜDFRIEDHOF.** Der nächste Beratungstermin zur zahnärztlichen Fachberatung bei der Verbraucherschutzzentrale Kiel in der Hopfenstraße 29 ist für Dienstag, 12. September, angesetzt. Neue Therapien, Zahnersatz, Implantate oder Fragen zu Heil- und Kostenpläne sind einige Themen, die Verbraucher im persönlichen Gespräch mit dem beratenden Zahnarzt klären können. Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 0431/59099-40 ist dringend erforderlich, damit die Ratsuchenden ihren Arzttermin (Kostenbeitrag: 35 Euro) auch erhalten und nicht vergebens kommen. Wer nicht auf den nächsten Beratungstermin warten möchte und es ganz eilig hat, kann sich auch an die kostenlose Zahnhotline unter Tel. 0431/260926-26, E-Mail: [info@zahnhotline.de](mailto:info@zahnhotline.de) oder [www.zahnhotline.de](http://www.zahnhotline.de) wenden.

## Lust auf eine neue Patenschaft?

**VORSTADT.** Das Netto-Kieler Ehrenamtsbüro lädt für heute Nachmittag um 17 Uhr zu einer Informativveranstaltung in das Neue Rathaus, Andreas Gayk-Strasse 31, ein. Dort wird das Projekt „Ankommenspatenschaften“ vorgestellt, das ermöglicht, sich mit einem Flüchtlings in lockeren Rahmen und ohne Verpflichtung zu treffen, auszutauschen und Freizeit zu verbringen. Die Veranstaltung findet statt im Raum A454 (4. Stock), der über den Eingang A zu erreichen ist. Die nächsten diesbezüglichen Informativveranstaltungen sind am 5. Oktober und 9. November geplant.

• Weitere Infos unter Tel. 0431/901-5502 sowie per E-Mail an [britta.kueper@nette-kieler.de](mailto:britta.kueper@nette-kieler.de)

# Retter-App bringt wertvolle Minuten

Das UKSH will mit einer professionellen Handy-Software freiwillige Helfer bei Notfällen gezielt alarmieren

VON KAREN SCHWENKE

**KIEL/LÜBECK.** Das Prinzip ist einfach und klug: Ausgebildete Ersthelfer registrieren sich über ihr Smartphone bei der App „Meine Stadt rettet“ und werden bei einem Notfall in ihrer Nähe über die Rettungsleitstelle benachrichtigt. Sie können dann Minuten vor dem Rettungswagen vor Ort sein und dem Menschen, der einen Herz-Stillstand erleidet, durch eine einfache Herz-Druck-Massage reanimieren. Das sind wichtige Minuten, die Leben retten. Der Startschuss für die Retter-App fällt am 23. September im Rahmen der Veranstaltung „Gesundheit morgen“ zur Digitalen Woche in der Sparkassen-Arena.

„Es wäre eine Schande, wenn man diese theoretischen und technischen Möglichkeiten, die so viele Leben retten können, nicht nutzen würde“, sagt Dr. Christian Elsner vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein. Der Geschäfts-



Es wäre eine Schande, wenn man diese Möglichkeiten, die so viele Leben retten können, nicht nutzen würde.

Dr. Christian Elsner, UKSH Campus Lübeck

führender Direktor des Campuszentrums Lübeck ist Initiator dieser Retter-App, die im Unterschied zu ähnlichen Angeboten als einzige App datenschutzrechtliche und wissenschaftliche Standards erfüllt. Neben der Uniklinik und den Kieler Nachrichten ist auch die Europäische Gesellschaft für Kardiologie mit im Boot, denn Ziel sei es, diese lebensrettende App in vielen



Auf der Cebit in Hannover stellten Hartwig Marung (UKSH), Martin Kleehaus (Ecorium GmbH) und Sven Fricke (Geschäftsführer Kieler Nachrichten, v.l.) die Lebensretter-App erstmals vor. FOTO: ULF DAHL

**KIEL.** Acht Tage sind es noch, dann startet in Kiel erstmals die Digitale Woche. Vom 16. bis zum 23. September soll sich in der Landeshauptstadt alles darum drehen, wie der technologische Wandel die Arbeitswelt, das Privatleben oder auch das Bildungswesen verändert. Was verbirgt sich hinter dem Suchwort Smart-City?

Ländern zu etablieren. „Priorität hat natürlich die Einführung in ganz Deutschland mit Schwerpunkt Schleswig-Holstein“, betont Elsner.

Dies könnte mit Unterstützung vieler ausgebildeter Ersthelfer sehr schnell gehen. „In einer Pilotphase im dritten Quartal 2016 in Lübeck hatten sich ohne viel Werbung inner-

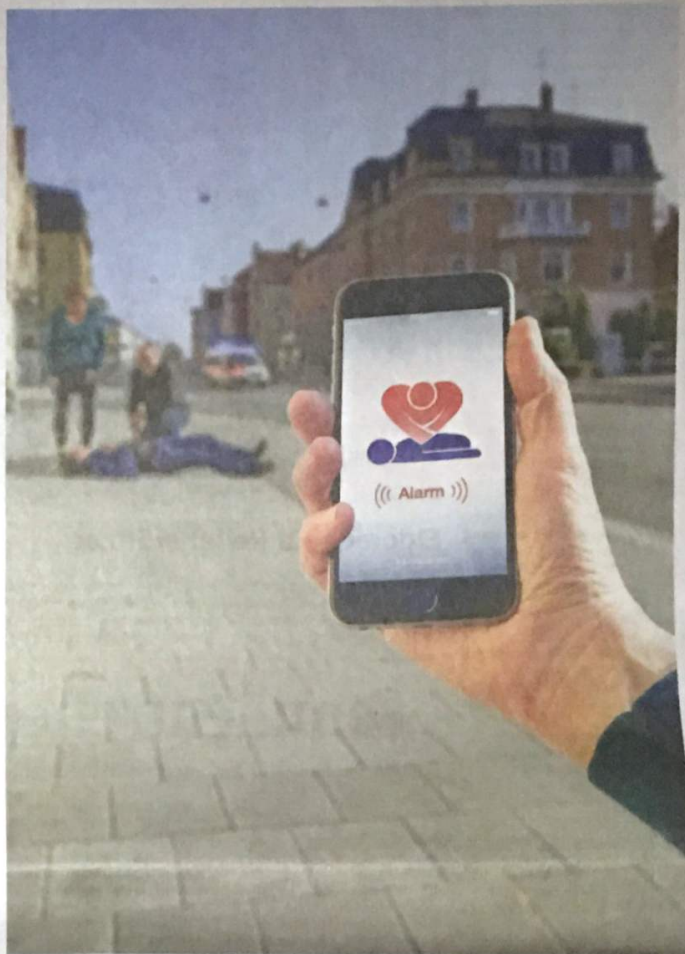
digitale Kieler Woche 2017  
NOCH 1 WOCHE

halb kürzester Zeit 400 Retter registriert“, berichtet Elsner – darunter viele Sanitäter, Feuerwehrleute, Pflegekräfte. „Menschen in diesen Berufen wollen retten“, erklärt Elsner. In der Pilotphase konnte nach seinen Angaben bei über 70 Prozent der Notfälle ein Retter in der Nähe alarmiert werden. In 36 Prozent der Fälle waren diese Ersthelfer mehr als drei Minuten vor dem Notarztfahrzeug zur Stelle. „Und jede Minute sind zehn Prozent erhöhte Überlebenschancen“, nennt der Mediziner eine Faustformel. Für eine gute Abdeckung bei einer Bevölkerungszahl von 200 000 Menschen bräuhete man seines Erachtens 400 bis 600 registrierte Retter. Denn auf 200 000 Menschen entfallen statistisch 150 dieser Rettungseinsätze pro Jahr. Ein registrierter Retter muss also im Schnitt nur einmal in zwei Jahren mit einem Einsatz rechnen.

In Kiel und Umgebung sind bereits 67 Retter registriert

Bereits vor dem Startschuss am 23. September sind in Kiel und Umgebung 67 Retter registriert. Bisher war dies nur im Betriebssystem iOS möglich, ab dem morgigen Freitag kann man sich die App auch über Android im Playstore kostenlos herunterladen. Unter den freiwilligen Rettern, die sich ab sofort bei der App „Meine Stadt rettet“ registrieren, werden automatisch zwei Android-Mobiltelefone verlost, kündigt Elsner an.

Doch auch wenn sich jetzt viele anmelden, ist nicht sicher, ob die Retter schon in diesem Monat über die App alarmiert werden und damit



Herzattacke auf offener Straße: Die Retter-App hat einen Ersthelfer alarmiert, der bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes bereits mit der Herz-Druck-Massage begonnen hat. FOTO: UKSH

Leben retten können. Denn noch ist nicht klar, welche Leitstellen überhaupt mit der App zusammenarbeiten. „Wir haben es für ganz Schleswig-Holstein und für 58 Prozent aller Leitstellen in Deutschland technisch geschafft, eine Schnittstelle zu implementieren. Es ist also nur noch ein Häkchen in der Datenbank zu setzen, und dann sind die Leitstellen an die App sofort angeschlossen“, so Elsner. Aber derzeit hätten sich noch nicht alle sieben Leitstellen in Schleswig-Holstein entschieden, von Beginn an dabei zu sein. Macht eine Leitstelle nicht mit, werden die registrierten Retter in dieser Region bei einem Notfall nicht alarmiert. „Unser Ziel ist es, mit den Leitstellen zusammenzuarbeiten. Denn alles soll in zentraler Hand bleiben.“

Die Berufsfeuerwehr Kiel und die Integrierte Regionalleitstelle Mitte zumindest begrüßen das Projekt. Zurzeit werde die App in einem Pro-

bebetrieb bei der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Lübeck getestet, erklärte Michael Krohn von der Kieler Berufsfeuerwehr. Es habe bereits intensive Gespräche mit Vertretern des UKSH gegeben, um die Voraussetzungen für einen Betrieb der App über die Kieler Leitstelle zu erörtern. Die notwendigen Regelungen in den Bereichen Technik, Datenschutz, Betriebssicherheit und auch Kosten würden derzeit erarbeitet, so Krohn. Sobald diese Fragen geklärt seien, sei eine Installation auch in Kiel denkbar.

**Zukunftsmusik: Eine Drohne wirft den Defibrillator ab**

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist der Arbeiter-Samariter-Bund, der nicht nur bei der Rekrutierung von Rettern eine wichtige Rolle spielt, sondern auch die Weiterentwicklung der App mit vorantreibt. „Es gibt noch eine Menge, was wir erforschen und ausprobieren kön-

nen“, erzählt Elsner und nennt als Beispiel das Alarmierungssystem: „Momentan haben wir einen einfachen Algorithmus, nach dem die drei nächstgelegenen Retter alarmiert werden. Einer sagt zu und wird zum Notfall navigiert. Wir testen nun Konzepte, mit denen ein zweiter Retter mit Defibrillator losgeschickt wird.“ Denn für die App wurde eine Datenbank angelegt, in der bundesweit die Standorte von Defibrillatoren hinterlegt sind. „Die prominenteste Idee, die wir derzeit diskutieren, ist es, ein Netzwerk von Drohnen zu installieren, sodass bei jedem Alarm auch eine Drohne zu dem Notfall fliegt und dort einen Defi abwerfen kann, damit dem Helfer die Gerätschaft zur Verfügung steht.“ Das sei natürlich visionär und Teil eines Hackathon-Wettbewerbs, der ebenfalls bei „Gesundheit morgen“ am 23. September entschieden wird und mit einem Preisgeld von 30 000 Euro dotiert ist.

## In Kiel starten mehr als 200 Veranstaltungen

bis hin zu diversen Runden in Schulen, der Universität und Unternehmen. Dabei sollen Fachwelt und Laien gleichermaßen angesprochen werden. Oberbürgermeister Ulf Kämpfer (SPD) möchte mit diesem Thema die Stadt voranbringen. „Die Gestaltung des durch die digitalen Technologien ausgelösten Wandels ist

ein Stadtentwicklungsprojekt, das nahezu alle Bereiche des Zusammenlebens betrifft: Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Politik.“

Damit unsere Leserinnen und Leser Orientierung bekommen, werden die Kieler Nachrichten ab kommenden Montag jeden Tag ein Schwerpunktthema der Digitalen Woche vorstellen. Da-

für werfen wir einen Blick auf die Angebote für Schulen, Universitäten, Familien und politischen Aspekte des digitalen Wandels. kbj

• Wer sich darüber hinaus informieren möchte, findet im Internet unter [kn-online.de/digitale-woche-kiel](http://kn-online.de/digitale-woche-kiel) oder [digitalewochekiel.de](http://digitalewochekiel.de) alle Details.